

PJ-Logbuch

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Name, Vorname

Tertialnummer

Tertialbeginn

Tertialende

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am LMU Klinikum

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität München

Direktor: Prof. Dr. med. Peter Falkai

Nußbaumstraße 7
80336 München

Lehrkrankenhäuser für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der LMU

- Klinik Windach
- Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee

PJ-Logbuch für Studierende im Tertial

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Nachname, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Matrikelnummer _____

Heimatuniversität Ludwig-Maximilians-Universität München

Anschrift _____

Telefon _____

E-Mail _____

Aktuelles Tertial von _____ bis _____

Tertialnummer 1 2 3

Name der Klinik/Praxis _____

Bereits absolvierte Tertiale Innere Medizin Chirurgie

Ich verbringe die Hälfte dieses Tertials im Ausland ja nein

Ich verbringe das gesamte Tertial im Ausland ja nein

Land _____

Liebe Studierende

im Praktischen Jahr!

Wir freuen uns, Ihnen das Logbuch für das Fach Psychosomatische Medizin und Psychotherapie präsentieren zu können. Es beinhaltet Kompetenzen und praktische Fertigkeiten, welche Sie im Laufe Ihres Tertials erwerben sollen. Damit soll sichergestellt werden, dass Sie optimal auf Ihre spätere eigenverantwortliche ärztliche Tätigkeit sowie als Voraussetzung dafür auf den Dritten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung am Ende des Praktischen Jahres vorbereitet sind und eventuelle Wissenslücken bzw. ein eventueller Mangel an praktischen Fertigkeiten rechtzeitig erkannt werden.

Sie halten in dem Logbuch Ihre persönlichen Lernfortschritte fest und besprechen sich dabei regelmäßig mit Ihren jeweiligen Ansprechpartner*innen in der Klinik. Wichtig ist dabei, dass Sie persönlich von den diensthabenden Ärzt*innen einfordern, in bestimmten Dingen unterrichtet zu werden, falls Bedarf bei Ihnen besteht.

Ein*e Mentor*in steht Ihnen bei allen Fragen und Problemen während des Tertials zur Seite und überwacht in regelmäßigen Abständen Ihren Lernfortschritt.

Das Ihnen hier vorliegende Logbuch wurde so konzipiert, dass Sie es bequem in der Kitteltasche bei sich tragen und Ihre Lernfortschritte darin dokumentieren können.

Führen Sie Ihr Logbuch gewissenhaft und lassen Sie sich die erreichten Kompetenzen bestätigen. Die Logbücher werden von uns eingesammelt, geprüft und ausgewertet. Die Tertialbescheinigung, welche Sie für die Examensanmeldung benötigen, erhalten Sie von der Klinik nur bei gleichzeitiger Abgabe des Logbuchs.

Wir freuen uns jederzeit über Kritik und Anregungen Ihrerseits. Damit die Logbücher und die Lehre weiter verbessert werden können, erhalten Sie am Ende Ihres Tertials einen Link zu unserer Evaluation mit der Bitte, diese gewissenhaft auszufüllen. Dafür möchten wir uns jetzt schon bei Ihnen bedanken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Absolvieren Ihres Tertials!



Dr. med. Götz Berberich
Chefarzt der Klinik Windach



Prof. Dr. med. Ulrich Voderholzer
Ärztlicher Direktor der Schön Klinik Roseneck



Prof. Dr. med. Frank Padberg
PJ-Beauftragter für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie der LMU



Prof. Dr. med. Martin Fischer
Studiendekan Klinik-Humanmedizin der LMU



PD Dr. med. Matthias Angstwurm
PJ-Beauftragter der LMU

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zum Praktischen Jahr	7
Ansprechpartner*innen und Informationsquellen	7
Führen des Logbuches	7
PJ-Mobilität.....	7
Fortbildungsveranstaltungen	8
Freiwillige formative Prüfungen im Praktischen Jahr	8
Betriebsärztlicher Dienst	8
Impfungen.....	9
Berufshaftpflichtversicherung.....	9
Auslandsaufenthalt	9
Logbuch als Grundlage für ein Arbeitszeugnis.....	9
Lernziele und Kompetenzen.....	10
Übergeordnete Lernziele	10
Persönliche Lernziele	11
Fachspezifische Informationen und Lernziele	12
Das Fach Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	12
Mindestanzahl bestimmter Tätigkeiten	13
Praktische Kompetenzen	15
Betreuung eigener Patient*innen.....	18
Beurteilung der*des PJ-Studierenden durch Patient*innen	19
Mentorengespräche	20
Formative Abschlussprüfung / Probeexamen (fakultativ)	20
PJ-Seminarthemen.....	21
Zusatzmaterialien	22
Optionale Zusatzleistungen	22
Glossar Psychopharmakologie	23
Literaturempfehlungen	23
Beurteilung der*des PJ-Studierenden	25

Allgemeine Informationen zum Praktischen Jahr

Ansprechpartner*innen und Informationsquellen

Wichtige Informationen rund um die Organisation und den Ablauf des Praktischen Jahres erhalten Sie auf der Internetseite des Studiendekanats der Medizinischen Fakultät.

www.mecum.med.uni-muenchen.de

Informationen zur Anmeldung und Durchführung des Dritten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung erhalten Sie beim Prüfungsamt.

Prüfungsamt zur Durchführung der Prüfungen nach der Approbationsordnung für Ärzte im Auftrag der Regierung von Oberbayern

Postanschrift: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Dienstgebäude: Amalienstraße 52, 80799 München

www.lmu.de/de/studium/wichtige-kontakte/pruefungsaeemter/pruefungsamt-medizin/
Humanmedizin.pa@verwaltung.uni-muenchen.de

Für Organisatorisches wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter*innen im PJ-Büro des Studiendekanats der Medizinischen Fakultät.

PJ-Büro des Dekanats der Medizinischen Fakultät der LMU

Bavariaring 19, 80336 München

pj-buero@med.uni-muenchen.de

Bei Fragen bezüglich der Logbücher oder Lehre kontaktieren Sie bitte Ihre Lehrbeauftragten bzw. das Team der Zentralen PJ-Koordination.

Zentrale PJ-Koordination

Raum D0.48 im ZeUS, Pettenkoferstraße 8a, 80336 München

PJ_Koordination@med.uni-muenchen.de

Führen des Logbuches

Sie sind dazu verpflichtet, Ihr Logbuch gewissenhaft zu führen. Ihre Lehrbeauftragten überprüfen und bestätigen Ihre Lernziele. Wird die Mindestanzahl der geforderten Punkte nicht erreicht, kann die Wiederholung des Tertials notwendig werden.

Ohne die Abgabe Ihres Logbuchs in Ihrer Klinik wird Ihnen keine PJ-Bescheinigung ausgestellt. Die Logbücher der LMU-Studierenden werden von den Fachvertreter*innen dann zur Auswertung an die Zentrale PJ-Koordination der LMU weitergeleitet. Falls Ihr Logbuch nicht von Ihrer Klinik eingesammelt werden sollte, senden Sie dieses bitte selbstständig an die Zentrale PJ-Koordination. Studierende der PJ-Mobilität behalten ihr Logbuch.

PJ-Mobilität

Sollten Sie im Rahmen der PJ-Mobilität ein Tertial an der LMU als externe*r Studierende*r absolvieren, müssen Sie das LMU-Logbuch führen. Geben Sie dieses bitte nach Beendigung des Tertials an Ihrer Heimatuniversität ab. In manchen Fällen benötigen Sie für die Anerkennung Ihres Tertials das Siegel der LMU auf dem Logbuch und der PJ-Bescheinigung. Klären Sie dies bitte vorher mit Ihrem jeweiligen Prüfungsamt/Dekanat ab. Das Siegel der LMU erhalten Sie im PJ-Büro des Dekanats.

Fortbildungsveranstaltungen

Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der Zentralen PJ-Koordination und in Ihrer Klinik vor Ort, welche Fortbildungsangebote es gibt. Nach dem Prinzip *Lernen durch Lehren* können Sie selbständig Beiträge leisten. Beispielsweise können Sie Seminarthemen selbst erarbeiten oder eigene Patient*innen vorstellen. Eine Liste mit Themenvorschlägen für die PJ-Fortbildungsveranstaltung finden Sie im Abschnitt *Lernziele und Kompetenzen* unter *PJ-Seminarthemen* in diesem Logbuch. Tragen Sie diese im Abschnitt *Zusatzleistung* ein.

Freiwillige formative Prüfungen im Praktischen Jahr

Jede Klinik sollte nach Möglichkeit freiwillige formative Prüfungen inklusive eines Probeexamens für PJ-Studierende anbieten. Dazu wird Ihnen von dem*der Lehrbeauftragten ein*e Patient*in zugeteilt. Sie haben wie beim Dritten Abschnitt der ärztlichen Prüfung einen definierten Zeitraum, um die Anamnese zu erheben, den*die Patient*in zu untersuchen und anschließend eine Epikrise zu schreiben. Nach Ablauf der Zeit überprüft der*die Lehrbeauftragte Ihren Bericht und simuliert mit Ihnen eine mündlich-praktische Prüfung. Es besteht keine Gefahr, durch eine nicht ausreichende Leistung das Tertial aberkannt zu bekommen. Informieren Sie sich in Ihrer jeweiligen Klinik, ob es ein entsprechendes Angebot gibt. Die Zentrale PJ-Koordination bietet Ihnen verschiedene Formate zur Prüfungsvorbereitung an. Informieren Sie sich dazu bitte auf der Homepage.

Betriebsärztlicher Dienst

Nach § 4 und Anhang Teil 2 Abs. 1 der *Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV)* fordert Sie die LMU München auf, vor Beginn der praktischen Ausbildungsanteile eine arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung durch den Betriebsärztlichen Dienst der LMU durchführen zu lassen. Der Umfang der Untersuchung ist nach Art und Ausmaß auf Ihre potenzielle Gefährdung ausgerichtet.

Vereinbarung eines Untersuchungstermins

Betriebsärztlicher Dienst der LMU
Goethestraße 31, 80336 München
Tel: 089 2180-73904 oder -73906
Betriebsarzt@lmu.de

Sofern Sie das Untersuchungsangebot des Betriebsärztlichen Dienstes der LMU nicht wahrnehmen möchten, steht es Ihnen frei, sich durch andere zu Vorsorgeuntersuchungen nach der ArbMedVV ermächtigte Ärzt*innen untersuchen, beraten sowie sich darüber eine gültige Bescheinigung ausstellen zu lassen.

Kosten werden in solchen Fällen allerdings nicht von der LMU übernommen, sondern sind in der Regel von der*dem untersuchten Studierenden selbst zu tragen. Bereits ausgestellte gültige Untersuchungsbescheinigungen (im Sinn von § 6 Abs. 3 Nr. 3 ArbMedVV) werden in der Regel akzeptiert.

Impfungen

Gemäß der *EU-Richtlinie über den Schutz der Arbeitnehmer gegenüber Gefährdung durch biologische Arbeitsstoffe bei der Arbeit* haben Studierende der LMU bei unklarem Impfstatus oder Impflücken die Möglichkeit, tätigkeitsbezogene kostenfreie Impfungen in Anspruch zu nehmen. Dafür vereinbaren Sie bitte einen Termin beim Betriebsärztlichen Dienst der LMU.

Bitte beachten Sie, dass Sie laut § 20a *Infektionsschutzgesetz (IfSG)* ab dem 15. März 2022 entweder geimpft oder genesen im Sinne des § 2 Nr. 2 oder Nr. 4 der *COVID-19-Schutzmaßnahmen-Ausnahmenverordnung* in der jeweils geltenden Fassung sein müssen. Dies gilt nicht für Personen, die aufgrund einer medizinischen Kontraindikation nicht gegen SARS-CoV-2 geimpft werden können. Des Weiteren sind Sie laut § 20 Abs. 9 IfSG verpflichtet einen Masernschutz nachzuweisen. Zum Schutz der Patient*innen und zu Ihrem eigenen sollten Sie einen Immunschutz gegen Mumps, Röteln, Diphtherie, Varizellen (Windpocken), Keuchhusten, Hepatitis B, Influenza und in Risikobereichen gegen Hepatitis A haben. Bitte informieren Sie sich in Ihrer Klinik, welche Impfungen erforderlich sind.

Berufshaftpflichtversicherung

Schäden, die von Studierenden im Praktischen Jahr fahrlässig gegenüber dritten Personen verursacht werden, sind in der Regel durch die Betriebshaftpflichtversicherung des Universitätsklinikums oder des Lehrkrankenhauses abgedeckt. LMU-Studierende und externe Mobilitätsstudierende sind in der Regel mitversichert. Auslandstertiale von LMU-Studierenden sind jedoch nicht über die Universität oder das Lehrkrankenhaus versichert.

Auch bei Versicherungsschutz über die Universität / das Lehrkrankenhaus kann eine direkte Haftung nicht für jeden Fall ausgeschlossen werden, insbesondere wenn das Ausbildungskrankenhaus selbst geschädigt wird. Wir empfehlen ausdrücklich, sich gegen das Risiko für durch Sie verursachte Personen- und Sachschäden zusätzlich zu versichern.

Auslandsaufenthalt

Sie sind verpflichtet, auch im Ausland das LMU-Logbuch zu führen. Bitte vermerken Sie einen Auslandsaufenthalt auf den entsprechenden Seiten. Wenn Sie Ihr komplettes Tertial im Ausland ableisten oder den letzten Teil des Tertials im Ausland sind, bitten wir Sie nach Rückkehr aus dem Ausland Ihr Logbuch bei der Zentralen PJ-Koordination abzugeben. Falls eine Äquivalenzbescheinigung für das Auslands-Tertial benötigt wird, ist das Logbuch vor Abgabe bei den PJ-Beauftragten vorzuzeigen. Wir empfehlen Ihnen auf jeden Fall vor dem Antreten eines Tertials im Ausland Rücksprache mit dem Prüfungsamt zu halten, um eine Anerkennung des Tertials sicherzustellen.

Logbuch als Grundlage für ein Arbeitszeugnis

Falls Sie ein Arbeitszeugnis Ihres Tertials wünschen, melden Sie dies bitte im Sekretariat Ihrer jeweiligen Klinik. Falls Sie freiwillig Bereitschaftsdienste, Hospitationen o. ä. ableisten, notieren Sie diese im Abschnitt *Zusatzmaterialien* mit Datum und Unterschrift, damit auch dies im Zeugnis berücksichtigt werden kann.

Lernziele und Kompetenzen

Der nationale kompetenzbasierte Lernzielkatalog für Medizin (NKLM) in der Version von 2021 definiert Ihre zukünftige Tätigkeit als Ärzt*in in verschiedenen Rollen. Um sich auf diese Tätigkeit vorzubereiten, sollten Sie sich im Tertial Psychosomatische Medizin und Psychotherapie dabei in den Bereichen professionelle Handlung und Haltung weiterentwickeln. Kommunikation und Beratung als ein gelehrte*r Experte*Expertin sind für die Teamarbeit als Ärzt*in essenziell.

Übergeordnete Lernziele

Am Ende des Tertials Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sollen Sie folgende Kompetenzen erworben haben:

- Eigenverantwortliche Betreuung von Patient*innen unter Anleitung des Lehrpersonals
- Verantwortlichkeit gegenüber den Patient*innen / den Kolleg*innen
- Einübung von praktischen Fertigkeiten und Verknüpfung mit theoretischem Wissen
- Differenzialdiagnostische Herangehensweise
- Ausbau der Fähigkeit zum problemorientierten Denken
- Erstellen einer Arbeitsdiagnose
- Selbstständige Erarbeitung eines konkreten Handlungsplanes
- Erwerben, Anwenden und Vermitteln neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse

Persönliche Lernziele

Bitte definieren Sie hier Ihre persönlichen spezifischen und individuellen Lernziele für dieses Tertial. In welchen Bereichen sehen Sie für sich den Bedarf an Verbesserungen?

Bitte legen Sie zu Beginn Ihres Tertials fest, wie und bis wann Sie diese erreichen wollen. Und überlegen Sie im Verlauf ihres Tertials in festen zeitlichen Abständen, wie weit Sie mit der Umsetzung Ihrer Lernziele vorangekommen sind.

Persönliche Lernziele	Erreicht ✓

Fachspezifische Informationen und Lernziele

Das Fach Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Das Fach der Psychosomatische Medizin und Psychotherapie umfasst die Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Krankheiten, deren Entstehung und Verlauf wesentlich durch psychosoziale und psychosomatische Faktoren beeinflusst werden. In der Psychosomatik stehen somit u.a. die Wechselwirkungen zwischen Psyche und Körper des Patienten im Zentrum.

Psychische und soziale Belastungen können zu körperlichen Beschwerden führen oder den Verlauf körperlicher Erkrankungen deutlich beeinträchtigen. Aber auch umgekehrt können schwere körperliche Erkrankungen das psychische Befinden der Betroffenen beeinflussen und zum Auftreten manifester psychischer Störungen führen. Vor diesem Hintergrund kommt der somatischen Diagnostik und Behandlung bei entsprechender Symptompräsentation im Fachgebiet der Psychosomatik ein besonderer Stellenwert zu.

Zudem hat das Fach der Psychosomatischen Medizin seinen Fokus auf bestimmten Krankheitsbildern (u.a. somatoformen Störungen, Essstörungen, psychoreaktiven Störungen einschließlich der Traumafolgeerkrankungen sowie den somatopsychischen Erkrankungen). Bei Krankheitsbildern wie affektiven Störungen, Angsterkrankungen, der Zwangsstörung und Persönlichkeitsstörungen gibt es einen größeren Überschneidungsbereich mit dem Fachgebiet der Psychiatrie.

Der Behandlungsschwerpunkt im Fach Psychosomatik liegt auf Psychotherapieverfahren; das Gesamtbehandlungskonzept beinhaltet aber natürlich auch alle weiteren relevanten Behandlungsverfahren einschließlich der Pharmakotherapie. Spezialisierungen der Psychosomatik gehen in die Psychoonkologie, Psychokardiologie und weitere Schnittstellenbereiche zu somatischen Kernfächern.

Aufgrund der Komplexität und Interdisziplinarität des Faches ist der Beruf des*der Facharztes*ärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie besonders vielfältig und spannend, aber auch herausfordernd, z.B. wenn der Zusammenhang zwischen körperlichen Beschwerden und einer möglichen psychischen Pathogenese noch nicht bewusst ist.

Hier bedarf es im therapeutischen Prozess viel Fingerspitzengefühl, um Patient*innen in ihrem eigenen Krankheitsverständnis zu begleiten und gleichzeitig für eine gemeinsame neue Ursachenklärung und daraus abgeleitete Behandlungsoptionen zu motivieren. Gleichzeitig ist es wichtig, die somatischen Beschwerden medizinisch zu beurteilen, ggf. abzuklären und dabei eine Balance zwischen somatischer und psychotherapeutischer Behandlung zu halten.

Mindestanzahl bestimmter Tätigkeiten

Während des Tertiars wird die **eigenständige Durchführung** folgender Tätigkeiten erwartet.

Teilnahme an 20 Sitzungen spezifischer Gruppenpsychotherapie

	Datum	Unterschrift
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		

Teilnahme an 20 Sitzungen weiterer Gruppentherapiekonzepte (u.a. Psychoedukationsgruppen, Achtsamkeitsübungen, Entspannungsverfahren)

	Datum	Unterschrift
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17		
18		
19		
20		

Teilnahme an 4 Einzeltherapiesitzungen

	Datum	Unterschrift
1		
2		
3		
4		

Teilnahme an 5 Einheiten Kunst- oder Musiktherapie

	Datum	Unterschrift
1		
2		
3		
4		
5		

Teilnahme an 10 internistischen Sprechstunden

	Datum	Unterschrift
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		

Teilnahme an mindestens 4 Teambesprechungen

	Datum	Unterschrift
1		
2		
3		
4		

Teilnahme an 5 Sitzungen körpertherapeutischer Verfahren (einschließlich Psychotherapie)

	Datum	Unterschrift
1		
2		
3		
4		
5		

Praktische Kompetenzen

Bitte schätzen Sie zu Beginn des Tertials Ihre Kompetenzen **selbst** ein (s. u. *Definition der Kompetenzebenen*) und tragen Sie die entsprechenden Punktzahlen in die Spalte *Tertialbeginn* ein.

Im Verlauf Ihres Tertials (ca. nach 4 – 8 Wochen) z.B. am Ende jeder Rotation sowie am Ende des Tertials ist **Ihr*e Mentor*in oder der*die jeweils zuständige Oberärzt*in verpflichtet**, Ihre Kompetenzen zu bewerten. Dazu trägt er*sie in Ihrem Beisein Ihre erreichten Kompetenzen in die anderen beiden Spalten (*Tertialhälfte* und *Tertialende*) ein und bestätigt dies durch Unterschrift/Stempel. Somit können Sie entsprechende Defizite erkennen und ggf. in der nächsten Rotation spezifisch verbessern.

Definition der Kompetenzebenen

Die verschiedenen Kompetenzebenen sind in Anlehnung an den nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalog für Medizin folgendermaßen definiert:

- **Ebene 1: Faktenwissen (1 Punkt)**
Der*Die Studierende besitzt **theoretisches Wissen** über eine ärztliche Tätigkeit (Fakten, Tatsachen).
- **Ebene 2: Handlungswissen (2 Punkte)**
Der*Die Studierende soll die ärztliche Tätigkeit schon einmal in ihrer Anwendung oder in einer Demonstration **gesehen haben**. Er*sie soll Sachverhalte erklären und in den klinisch-wissenschaftlichen Kontext einordnen können.
- **Ebene 3: Handlungskompetenz unter Aufsicht (3 Punkte)**
Der*Die Studierende soll die ärztliche Tätigkeit **unter Anleitung an Patient*innen selbst durchgeführt oder in einer Simulation** vorgeführt haben.
- **Ebene 4: Selbständige Handlungskompetenz (4 Punkte)**
Der*Die Studierende soll die ärztliche Tätigkeit **selbständig** und situationsadäquat in Kenntnis der Konsequenzen durchführen und erfahren in ihrer Anwendung sein.

Allgemeine ärztliche Tätigkeiten	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Angemessene Arzt-Patient-Kommunikation, Angehörigengespräche				4
Blutentnahmen durchführen und peripher venöse Zugänge legen				4
Händedesinfektion				4
Arztbriefe / Epikrisen schreiben (mind. 5)				4
Patienten bei der Visite / in Besprechungen vorstellen, inkl. Differentialdiagnosen und Therapievorschlag				4
Beurteilung eines Routinelabors und ergänzender Laboruntersuchungen				3
Visiten eigener Patient*innen führen				3

Diagnostik in der Psychosomatik	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Psychosomatisches Aufnahmegespräch, Erstkontakt				3
Symptombezogene Anamnese, inkl. Dokumentation				4
Biographische und Sozial-Anamnese, inkl. Dokumentation				4
Fremdanamnese, inkl. Dokumentation				4
Medikamentenanamnese, inkl. Dokumentation				4
Erstellen eines psychopathologischen Befundes				4
Abklärung der Einwilligungsfähigkeit von Patient*innen				2
Einschätzung der Suizidalität				2
Körperliche Untersuchung von psychosomatischen Patient*innen (internistisch, neurologisch, psychiatrisch) inkl. Dokumentation				4
Beurteilung eines EKG				3
Einsatz und Interpretation standardisierter Beurteilungsskalen				3
Durchführung testpsychologischer Verfahren (z.B. SIDAM, MOCA, MiniMental State)				3
Beurteilung psychometrischer Verfahren (z.B. ISR, SCL-90R, Health-49, PHQ, Y-BOCS)				3

Therapie in der Psychosomatik	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Erarbeiten von patientenbezogenen Behandlungskonzepten				3
Psychopharmakologische Behandlung				2
Aufklärungsgespräch über Diagnosen				2
Aufklärung über Therapiemaßnahmen				3
Umgang mit Patient*innen mit fehlender Krankheitseinsicht				2
Verschreibung von Physiotherapie				3

(Psycho-)Therapie und Ko-Therapien	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Verhaltensanalyse/Bedingungsanalyse				3
Analyse von Interaktion und Beziehungsstil einschl. der therapeutischen Beziehung				3
Motivationsarbeit in der Psychotherapie				3
Selbstständiger Einzeltherapiebestandteil mit umschriebenem Auftrag				3
Reflexion der eigenen therapeutischen Haltung, Einstellung zum Patienten und des Therapeutenverhaltens in der Supervision				3
Kenntnis der Indikationen zu stationärer versus ambulanter Psychotherapie				2

Sonstiges	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Sozialberatung				2
Kenntnis der Gesetzgebung zur Betreuung psychisch Kranker				2
Kenntnis der wichtigsten Psychopharmaka-Gruppen und einzelner wichtiger Substanzen				2
Bio-Psycho-Soziales Krankheitsmodell				2
Kenntnisse der gängigen Klassifikationssysteme psychosomatischer und psychiatrischer Krankheiten (ICD 10/11, DSM-5)				1

	Tertial- beginn	Tertial- hälfte	Tertial- ende	Ziel
Summe aller Kompetenzpunkte				110

Mindestanzahl Kompetenzpunkte: 77

**Summe der Kompetenz
zur Tertialhälfte**

Datum und Unterschrift Ärzt*in

**Summe der Kompetenz
am Tertialende**

Datum und Unterschrift Ärzt*in

Die angestrebten Kompetenzlevel in der rechten Tabellenspalte können je nach den vorhandenen Möglichkeiten und der Lehrbereitschaft der Ausbilder*innen auch überschritten werden. Theoretisch kann deshalb auch die Gesamtpunktzahl auf über 100 % ansteigen.

Betreuung eigener Patient*innen

Ein wesentlicher Bestandteil des Praktischen Jahres ist die eigenständige Betreuung von Patient*innen unter Supervision eines*einer Facharztes*ärztin, der*die Ihnen bei Fragen und Problemen zur Seite steht. Nach einer Einarbeitungsphase und Nachweis eines ausreichenden Kenntnisstandes übernehmen Sie die Betreuung der Patient*innen unter Supervision. Sie sollen die Aufnahme der Patient*innen selbst durchführen, einen Diagnostik- und Therapieplan veranlassen, die Ergebnisse mit den Patient*innen besprechen sowie den Arztbrief verfassen. Weiterhin sollen Sie Ihre Patient*innen täglich visitieren.

	Erkrankungen	Datum	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			

Beurteilung der*des PJ-Studierenden durch Patient*innen

Für die optimale Entwicklung Ihrer ärztlichen Kompetenzen ist Feedback insbesondere von Ihren Patient*innen wichtig. Verpflichtend muss daher mindestens ein*e Patient*in das strukturierte Formular alleine ausfüllen und anschließend mit Ihnen besprechen. Idealerweise findet dies alle vier Wochen statt. Zur Durchführung können Sie das Formular *Beurteilung der*des PJ-Studierenden* im Abschnitt *Zusatzmaterialien* ausschneiden und kopieren.

	Erkrankungen	Datum
1		
2		
3		
4		
5		

Mentorengespräche

Zu jedem Rotationsbeginn sollte Ihnen eine*r der Ärzt*innen als Mentor*in für die Dauer der Rotation zugeteilt werden. Falls dies nicht der Fall ist, sprechen Sie selbst aktiv eine*n Ärzt*in darauf an, ob eine Betreuung durch ihn*sie möglich ist. Die Aufgabe Ihres*Ihrer Mentors*Mentorin besteht in der Unterstützung der Ausbildung im Praktischen Jahr. Er*sie soll Ihnen ggf. ermöglichen, die geforderten Lernziele zu erbringen, und als mögliche*r Ansprechpartner*in für Fragen und Probleme während Ihrer Ausbildungszeit in der Abteilung zur Verfügung stehen. Einmal im Monat soll ein Feedbackgespräch mit Ihrem*Ihrer Mentor*in stattfinden.

Meine Mentor*innen

	Datum	Unterschrift Mentor*in
Begrüßungsgespräch		
Zwischengespräch 1		
Zwischengespräch 2		
Abschlussgespräch/Evaluation		

Formative Abschlussprüfung / Probeexamen (fakultativ)

Bewertung der Leistung

Datum und Unterschrift Prüfer*in

PJ-Seminarthemen

Während Ihres PJ-Tertials sollten Sie sich mit folgenden Themenbereichen weiterbilden und ggf. Seminare besuchen.

- Affektive Störungen
- Angst, Zwang, Phobien
- Anpassungsstörungen
- Essstörungen
- Grundlagen der Psychotherapie
- Dissoziative Störungen
- Persönlichkeitsstörungen
- PTBS
- Selbstverletzendes Verhalten
- Suchterkrankungen
- Suizidalität
- Psychoonkologie
- Psychopharmakotherapie

Zusatzmaterialien

Optionale Zusatzleistungen

Hier können Sie Ihre zusätzlich erbrachten Leistungen und Kurse während des Praktischen Jahres eintragen z.B.

- eigene Präsentationen
- Fallvorstellungen im Rahmen eines PJ-Seminars
- Sonografie-, Naht-, EKG-, Reanimations-Kurse etc.

Art der Zusatzleistung	Datum	Unterschrift

Glossar Psychopharmakologie

Antidepressiva

- tricyclisch: Amitriptylin, Doxepin, Nortriptylin
- MAO-Hemmer: Moclobemid, Tranylcypromin
- SSRI: Citalopram, Fluoxetin, Paroxetin
- SNRI: Reboxetin, Atomoxetin
- SSNRI: Duloxetin, Venlafaxin, Milnacipran

Antipsychotika

- typische: Haloperidol, Melperon
- atypische: Risperidon, Olanzapin
- Depot-Antipsychotika: Risperidon, Olanzapin

Phasenprophylaxe

- Lithium
- Carbamazepin
- Valproinsäure
- Lamotrigin

Antidementiva

- CHE-Hemmer: Galantamin, Rivastigmin
- Glutamatmodulatoren: Memantin

Stimulantien

- Methylphenidat
- Modafinil

Literaturempfehlungen

Grundlagenliteratur

- Benkert, Hippus (2017): Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Springer.
- Dilling, Mombour, Schmidt (2015): Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. Hogrefe.
- Zaudig, Trautmann-Sponsel, Joraschky, Rupprecht, Möller, Sass (2006): Therapielexikon Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie. Springer.

Bücher zur Psychosomatik und Psychotherapie

- Davis-Glurich (2020): BASICS Psychosomatik und Psychotherapie. Elsevier.
- Ermann (2016): Psychotherapie und Psychosomatik: Ein Lehrbuch auf psychoanalytischer Grundlage. Kohlhammer.
- Ermann, Frick, Kinzel, Seidl (2014): Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie: Ein Arbeitsbuch für Unterricht und Eigenstudium. Kohlhammer.
- Fritsche, Wirsching (2020): Basiswissen Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Springer.
- Hoffmann, Hochapfel et al. (2018): Neurotische Störungen und Psychosomatische Medizin: Mit einer Einführung in Psychodiagnostik und Psychotherapie. Schattauer.

- Hölzer M, Wöller W, Berberich G (2018): Stationäre Psychotherapie: Von der Anmeldung bis zur Entlassung. Schattauer.
- Kruse, Zipfel, Köllner, Janssen (*in Vorbereitung*): Leitfaden Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Deutscher Ärzteverlag.
- Rudolf, Henningsen (2017): Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik: Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage. Thieme.
- Zarbock (2014): Praxisbuch Verhaltenstherapie. Grundlagen und Anwendungen biografisch-systemischer Verhaltenstherapie. Pabst Science Publishers.

Psychiatriebücher mit Kapiteln zur Psychosomatik

- Ebert, Loew (2011): Psychiatrie systematisch. Uni-med.
- Lieb, Frauenknecht, Brunnhuber (2016): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. Urban & Fischer.
- Möller, Laux, Deister (2015): Duale Reihe Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Thieme.
- Voderholzer, Hohagen (2018): Therapie psychischer Erkrankungen. Urban & Fischer.

Apps

- Ifap: *Arznei aktuell* (mit Interaktionscheck)
- Roche: *Labormedizin pocket* (Überblick über die wichtigsten Laborparameter)
- *Med2click* (online Nachschlagewerk der klinischen Medizin)

Wichtige Links

- Leitlinien: www.awmf.de
- Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM): www.dgpm.de
- Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin: www.dkpm.de
- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN): www.dgppn.de
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie: www.dgps.de



Name, Vorname der*des Studierenden

Tertialnummer

Beurteilung der*des PJ-Studierenden

Sehr geehrte*r Patient*in,

Sie wurden von einem*einer Medizinstudierenden im letzten Jahr der Ausbildung betreut. Um die Entwicklung der Student*innen weiter zu fördern und zu verbessern, bitten wir Sie um eine Einschätzung der aktuellen kommunikativen Fähigkeiten.

Bitte kreuzen Sie die zutreffende Antwort an.

	Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
Der*die Studierende zeigte Interesse und Anteilnahme.	<input type="radio"/>				
Ich hatte das Gefühl der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung.	<input type="radio"/>				
Der*die Studierende nahm sich ausreichend Zeit für mich.	<input type="radio"/>				
Ich hatte das Gefühl, ernst genommen zu werden.	<input type="radio"/>				
Die mir gegebenen Informationen wurden mir verständlich vermittelt.	<input type="radio"/>				
Ich hatte das Gefühl, zu Wort zu kommen.	<input type="radio"/>				
Verbale und nonverbale Botschaften sowie Verhalten des*der Studierenden waren stimmig.	<input type="radio"/>				
Ich hatte das Gefühl, der*die Studierende war fachlich kompetent und konnte meine Nachfragen adäquat beantworten.	<input type="radio"/>				
Ich wäre lieber von keinem*keiner Studierenden betreut worden.	<input type="radio"/>				
Der*die Studierende war bei Fragen/Problemen für mich ansprechbar.	<input type="radio"/>				
Ich könnte mir vorstellen, dass der*die Studierende für mich ein*e geeignete*r Ärzt*in wird.	<input type="radio"/>				

Bitte beschreiben Sie die Arbeitsweise des*der Studierenden und Ihren Eindruck mit eigenen Worten? (ggf. auf Rückseite)

An welchen Punkten könnte der*die Studierende noch arbeiten? Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen? (ggf. auf Rückseite)

Postadresse für die Rücksendung der Logbücher

LMU Klinikum
Zentrale PJ-Koordination
Raum D0.48 im ZeUS
Pettenkofersstraße 8a
80336 München

Impressum

Herausgeber

Zentrale PJ-Koordination des Klinikums der Universität München Anstalt des öffentlichen Rechts

PD Dr. med. Matthias Angstwurm
Zentrale PJ-Koordination
LMU Klinikum, Pettenkofersstraße 8a, 80336 München
E-Mail: Matthias.Angstwurm@med.uni-muenchen.de

Konzeption und Text

PD Dr. med. Matthias Angstwurm, Prof. Dr. med. Martin Fischer, Prof. Dr. med. Peter Falkai,
Prof. Dr. med. Frank Padberg, Dr. med. Götz Berberich, Prof. Dr. med. Ulrich Voderholzer,
Prof. Dr. med. Rebecca Schennach

Layout und Gestaltung

Simon Millonig, Felix Dubon

8. Auflage, 2022

Wir bedanken uns recht herzlich bei den Kolleg*innen am Campus Innenstadt und Campus Großhadern für die Unterstützung bei der Erstellung der Logbücher.

Die Lehrinhalte in den Logbüchern erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.